

ZUR REPLICA-BILDUNG IM SYSTEM DER ZEHN ZEICHENKLASSEN

Bei der Betrachtung der Tabelle der "Zeichenklassen mit Replicaklassen" (Walther, 1979, S. 88) fiel mir auf, daß eine fortgesetzte Bildung von Replicaklassen zu Ableitungsketten führt, die ich in folgender Tabelle dargestellt habe:

- | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|-----|-----|-----|-----|----|-----|-----|-----|----|-----|-----|-----|----|-----|-----|-----|--|--|--|--|
| 1) | 3.1 | 2.1 | 1.1 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5) | 3.1 | 2.1 | 1.3 | 2) | 3.1 | 2.1 | 1.2 | | | | | | | | | | | | |
| 8) | 3.1 | 2.3 | 1.3 | 6) | 3.1 | 2.2 | 1.3 | 3) | 3.1 | 2.2 | 1.2 | | | | | | | | |
| 10) | 3.3 | 2.3 | 1.3 | 9) | 3.2 | 2.3 | 1.3 | 7) | 3.2 | 2.2 | 1.3 | 4) | 3.2 | 2.2 | 1.2 | | | | |

Diese Tabelle hat den Vorteil, daß darin jede Zeichenklasse nur einmal vorkommt.

Nach dem Verfahren von Helmholtz und Blomeyer (1973) habe ich in Abbildung 1 vier Diagramme gezeichnet, und zwar für jede der Ableitungsketten eines.

Die von mir gewählte Darstellung hat den Vorteil, daß die Zeichenklassen als durchgehende Linien unmittelbar erkennbar werden. Vor allem ist die Regel für die Ableitung der Replicaklassen (Walther, 1979, S. 89) leicht aus der Folge der Linien von rechts nach links erklärbar, denn daraus ergibt sich bereits die Pfeilrichtung der Ableitungsketten von rechts nach links. Da die Semiosen in beiden Richtungen, d.h. generativ oder degenerativ verlaufen können, ist neben der Replikation auch die Formalisation (Leopold, 1990, S. 94 ff) überschaubar, denn man braucht nur die Pfeilrichtung zu ändern.

Die folgenden Regelmäßigkeiten fallen auf: Die Ableitungsketten haben 1, 2, 3 und 4 Glieder mit 0, 1, 2, 3 Replicas.

An den Ableitungsketten sind beteiligt 3, 4, 5 und 6 der cartesischen Produkte oder Subzeichen. (Die beteiligten Produkte sind schwarz hervorgehoben.)

Die Zeichenklassen, entwickelt aus der Kleinen Matrix mit den Ableitungen der Replicaklassen

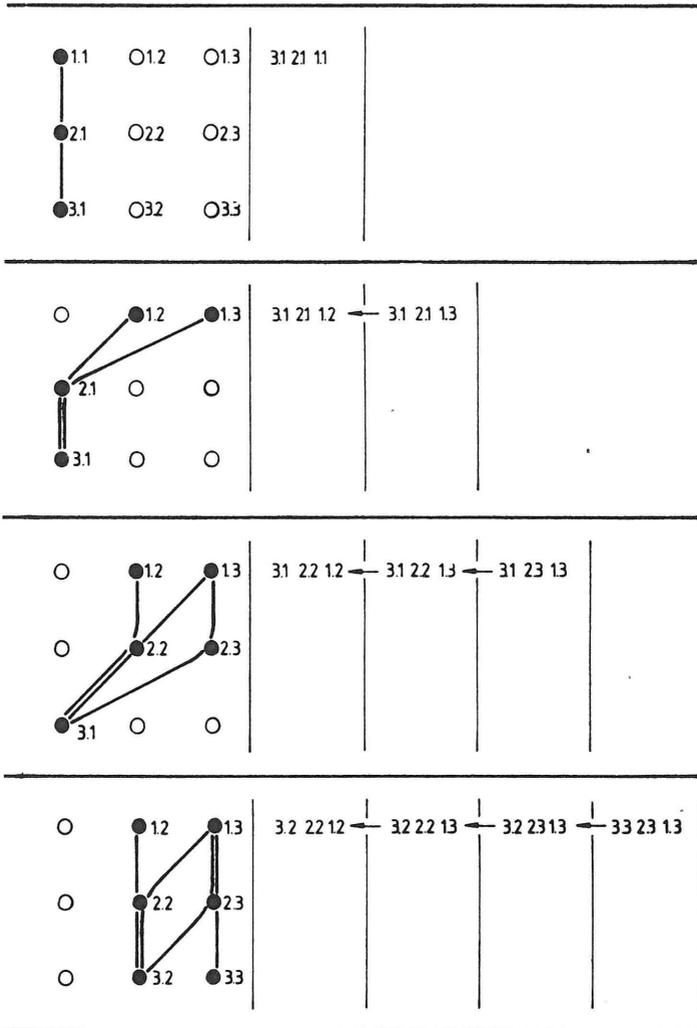


Abbildung 1

Das Schema der Zeichenklassen bei Peirce (CP 2.264, nach Walther, 1979, S. 85), ausgedrückt in Kardinalzahlen, habe ich umgezeichnet, sodaß das ganze Schema um 60°, jedes einzelne Dreieck um 120° nach rechts gedreht worden ist. Die einzelnen Dreiecke sind voneinander getrennt gezeichnet; wodurch deutlich wird, daß jedes eine Zeichenklasse darstellt.

Die Zeichenklassen mit den Abbildungen der Replicaklassen

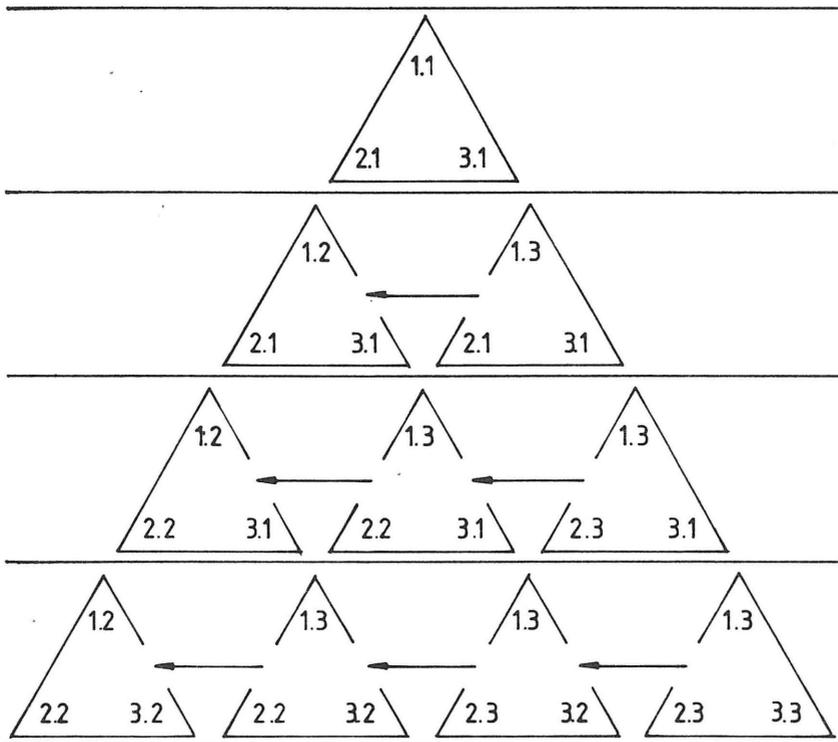


Abbildung 2

Ich meine, daß der Vorteil für die Lesbarkeit auf der Hand liegt: Sowohl im ganzen Schema als auch im einzelnen Dreieck ist die seit langem bekannte Lage von M, O, I wieder hergestellt.

Wenn man in diesem Schema die nebeneinanderliegenden Dreiecke mit nach links zeigenden Pfeilen verknüpft, erhält man die Ableitungsketten, wie in Abbildung 1 dargestellt, und wie die Übertragung in das Schema in Abbildung 3 zeigt. Das sind genau die Ableitungsketten, wie sie in Abbildung 1 entwickelt worden sind.

Jetzt ist sofort sichtbar, warum die Ableitungsketten 1, 2, 3 und 4 Glieder haben.

Sicherlich ergeben sich aus der nicht sofort erkennbaren Gesetzmäßigkeit, daß an den Ableitungsketten 3, 4, 5, 6 cartesische Produkte bzw. Subzeichen beteiligt sind, weitere Entsprechungen.

Das Schema der Zeichenklassen bei Peirce (CP 2.264, nach Walther, 1979, S. 85) hat umgearbeitet dann folgende Form. Die in Abbildung 1 und Abbildung 2 entwickelten Ableitungsketten sind hier ebenfalls mit nach links zeigenden Pfeilen dargestellt.

Die Zeichenklassen mit den Abbildungen der Replicaklassen

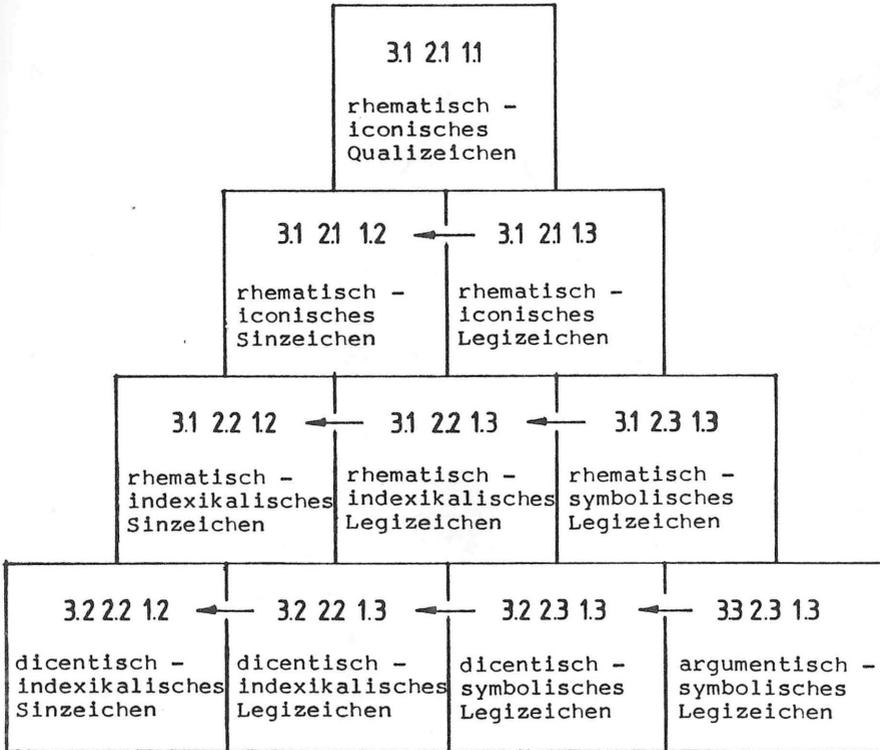


Abbildung 3

Die letzte Skizze, Abbildung 4, ist eine Visualisierung des Dreiecksschemas. Sie macht Symmetrie, Kongruenz und Zahlengleichheit als Gesetzmäßigkeiten sichtbar.

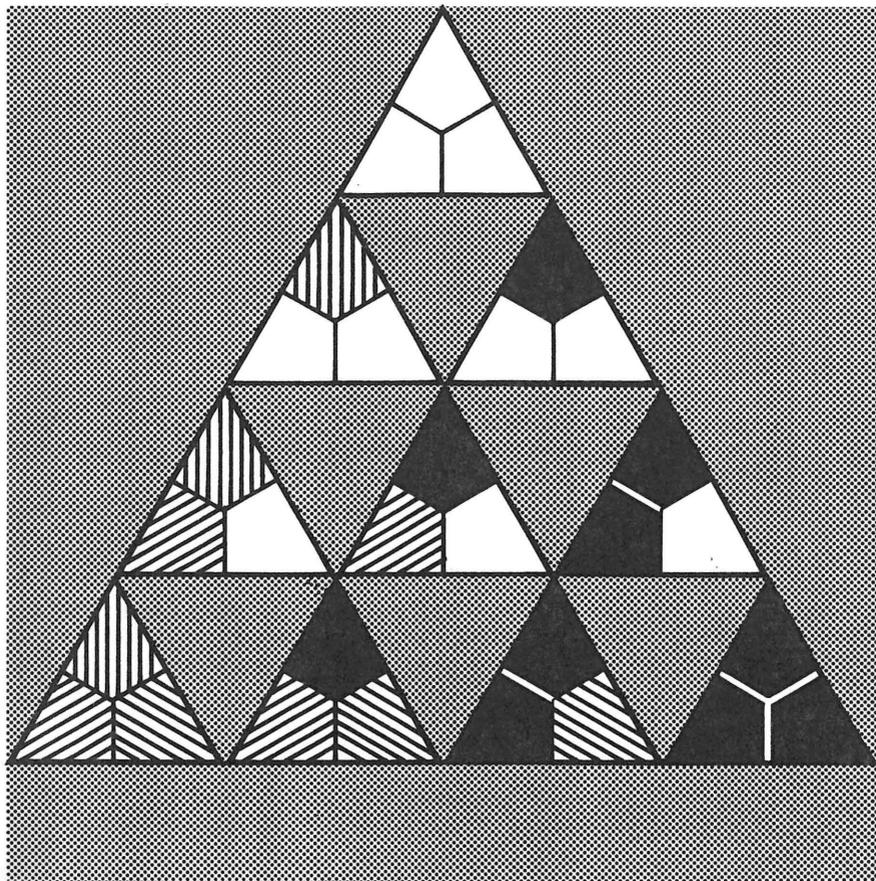


Abbildung 4

LITERATUR

- Helmholtz, Rita M. und Gerald R. Blomeyer: Aufgabenbereiche in der Architektur und deren Verhältnisse zueinander, zitiert in: Elisabeth Walther, *Allgemeine Zeichenlehre*, Stuttgart 1979, 87
- Leopold, Cornelia: Kategoriethoretische Konzeption der Semiotik. In: *Semiosis* 57/58, Jg. 15, H. 1/2 (1990) 93-100
- Peirce, Charles S.: *Collected Papers*. Bd. 2. Harvard University Press 1931
- Walther, Elisabeth: *Allgemeine Zeichenlehre*. Stuttgart 1979

SEMIOSIS 59 60

Internationale Zeitschrift
für Semiotik und Ästhetik
15. Jahrgang, Heft 3/4, 1990

INHALT

Max Bense:	Computergrafik	3
Georg Nees:	Ästhetische Erfahrung im Medium	7
Joëlle Réthoré:	La description de ces signes qui fondent notre rapport au réel	23
Hiroshi Kawano:	A New Method in Scientific Aesthetics	31
Matthias Götz:	Die Legende vom ästhetischen Urteil. Eine Spekulation	63
Barbara Wörwag:	Concept Art und Semiotik. Semiotische Untersuchung des Modells der "Protoinvestigation" von Joseph Kosuth	72
Renate Breuninger:	Die "Großen Fragen" nach der Wirklichkeit in den "Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge" von R.M. Rilke	87
Karl Herrmann:	Zur Replica-Bildung im System der zehn Zeichenklassen	95
Ines Riemer, <i>Konzeption und Begründung der Induktion. Eine Untersuchung zur Methodologie von Charles S. Peirce</i> (Karl Gfesser)		103
Gérard Deledalle, <i>Semiotics and Pragmatics. Proceedings of the Perpignan Symposium</i> (Udo Bayer)		107
<i>The Semiotic Review of Books. A Publication of the Toronto Semiotic Circle</i> (Alfred Toth)		109
Inhalt von Jahrgang 15		111